

Ausbau der Kirchenstrasse und der Klosterstrasse

Kreditbegehren

Bericht und Antrag der Baukommission vom 11. Juni 1965

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Herren Gemeinderäte,

Die Baukommission hat in ihrer Sitzung vom 9. Juni 1965 in Anwesenheit der Herren Stadtrat August Sidler, Stadttingenieur Hans Schnurrenberger und Stadtarchitekt John Witmer zur Vorlage über den Ausbau der Kirchenstrasse und der Klosterstrasse Stellung genommen. Beide Strassen stehen gewissermassen in enger Beziehung mit der im Bau befindlichen Schulanlage Kirchmatt. Beide Strassen müssen also vor Fertigstellung der Schulbauten und Umgebungsarbeiten wenigstens im Rohbau fertig erstellt sein. Auf Grund dieser Sachlage und der vorgelegten Projekte beschloss die Kommission einstimmig, auf die Vorlage einzutreten.

I. Bericht der Kommission

a) Kirchenstrasse

Die Kommission nahm davon Kenntnis, dass beabsichtigt ist, diese Strasse während der Gottesdienste vor allem auch für die Parkierung zu verwenden. Es ist vorgesehen, eine einseitige Parkierung zuzulassen. Daher würde das Trottoir auf der Südseite, welches stellenweise eine Breite bis zu 3,50 m aufweist, nur mit Randsteinen von einem Anschlag von 5 cm versehen. Auf dem Trottoir würde dann bezeichnet, wie weit Autos darauf abgestellt werden dürften. Für die Passage der Fussgänger wäre trotz dieser Parkierung immernoch eine Trottoirbreite von gegen 2 m frei.

Trotzdem auch diese Parkierung eine behelfsmässige Lösung darstellt, ist die Kommission der Auffassung, dass unter den gegebenen Umständen, weitere Landabgabe ab der Schulanlage Kirchmatt kann nicht in Frage kommen, das momentan Bestmögliche darstellt.

b) Klosterstrasse

Die Linienführung der Klosterstrasse musste an die im Bau befindliche Schulanlage Kirchmatt sowie an deren Umgebungsarbeiten angepasst werden. Beim relativ hohen Kostenbetrag ist zu berücksichtigen, dass nebst dem eigentlichen Strassengebiet noch eine verhältnismässig grosse Fläche ebenfalls zu diesem Ausbau gehört, wie die Parkplätze, die Neuplanie und die Beläge bis zur bestehenden Klostermauer. Dieses Zwischenstück kann bei Beerdigungen und

auch von den Gottesdienstbesuchern von St. Michael ebenfalls als Parkplatz benutzt werden. Die Kommission war zudem der Ansicht, dass bei einem späteren Ausbau der Bohlstrasse das bergseitige Trottoir zwischen dem Schulhaus Maria Opferung und der Bohlstrasse ebenfalls erstellt werden sollte, damit die Schulkinder von Maria Opferung Richtung Rosenberg die Strasse nicht mehr zu überqueren brauchen.

In der Kommission wurde auch darauf aufmerksam gemacht, dass der Fussgänger an der Bohlstrasse infolge der Unübersichtlichkeit und zum Teil auf Grund der im oberen Teil längs der Strasse parkierten Autos grossen Gefahren ausgesetzt sei.

II. Antrag der Kommission

Die Baukommission empfiehlt dem Grossen Gemeinderat einstimmig, auf die Vorlage einzutreten und dieser zuzustimmen.

Zug, 11. Juni 1965

Für die Baukommission:

Hanswerner Trütsch, Präsident